



KOMMISSAR GORDON & BUFFY

KOMMISSAR GORDON & BUFFY

ORIGINALTITEL: GORDON OCH PADDY

SCHWEDEN 2017, 65 MINUTEN

REGIE Linda Hambäck

DREHBUCH Janne Vierth nach den Buchvorlagen von Ulf Nilsson und Gitte Spee

SPRECHER*INNEN Sven Brieger (Gordon), Lotta Doll (Buffy) u. a.

GENRE Animationsfilm, Kinderfilm, Kinderkrimi, Literaturverfilmung

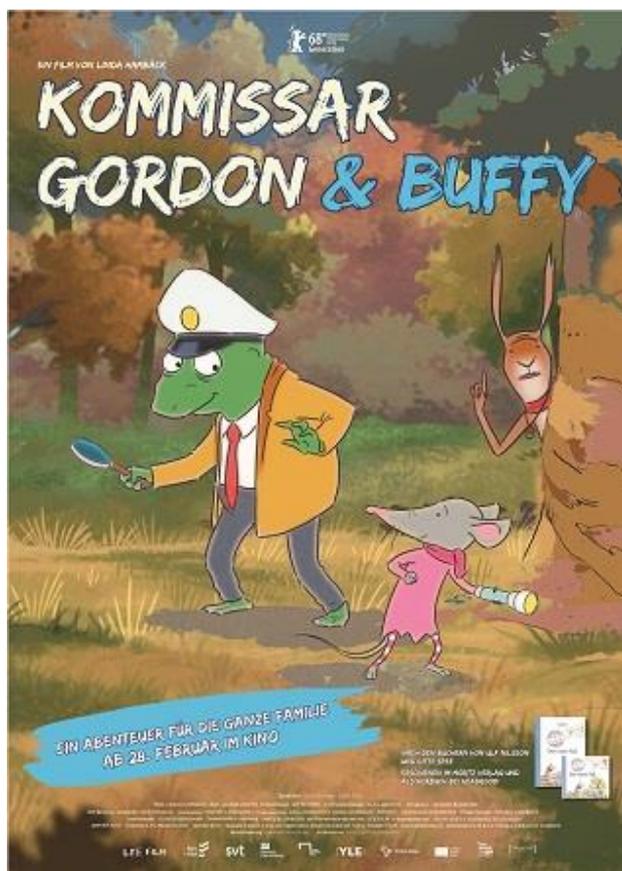
KINOSTART, VERLEIH 28. Februar 2019, [eksystent distribution] filmverleih

WEBSEITE <http://kommissargordon-derfilm.de/>

FSK ohne Altersbeschränkung

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung

FESTIVALS Berlinale 2018, Sektion Generation; Filmfest München 2018, Kinderfilmfest



SCHULUNTERRICHT 1. - 3. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG 6 – 8 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER vorfachlicher Unterricht, Deutsch, Sachkunde, Kunst, Lebenskunde/Ethik, Religion, Sport

THEMEN Konfliktlösung, Forschergeist, logisches Denken, Empathie, Berufe, Alter, Sozialtraining, Vorurteile, Tiere des Waldes (nur angedeutet: Nahrungskette), Kriminalfilmgenre

INHALT

Inhalt	3
Die Hauptfiguren	4
Die Fälle	5
Themen des Films	6
Methodische Vorschläge für den Unterricht	8
Bildnachweis & Impressum	16

1. INHALT

Nüsse werden geklaut, Eier vermisst, Tierkinder verschwinden. Für die beiden Waldpolizisten Gordon und Buffy gibt es einiges aufzuklären. Gerade weil eigentlich alles klar scheint: Denn sicher steckt doch hinter allem wieder mal der Fuchs, vor dem sowieso alle restlichen Waldbewohner*innen bibbern. Schließlich ist er ihr natürlicher Fressfeind, der sich im Film allerdings als unschuldig erweist. Aber genau das sei irgendwie auch schade, sinnieren die Gordon und Buffy. Denn wäre der Fuchs eingesperrt, müsste sich keiner mehr vor ihm fürchten. An einer prophylaktischen Festnahme aber hindert sie: das Gesetz. Nur nachgewiesene Verbrechen werden geahndet und geschieht ein Verbrechen aus Hunger ist es gar keins. Denn auch das sagt das Gesetz: Wenn du hungrig bist, dann darfst du auch essen! Ob das auch für den Fuchs gilt, bleibt im Film offen.

Der so leicht daher kommende Film transportiert also eine komplexe Botschaft jenseits von Schwarz-Weiß-Schemata. Er zeigt, wie leicht Vorurteile entstehen und wie schwer sie wieder loszuwerden sind, einfach weil es so wahnsinnig praktisch wäre, wenn sie sich bestätigten. Passend dazu agieren die beiden Ermittler weniger als Verbrecherjäger denn als vermittelnde Konfliktlöser: Erst mal die Aufgeregten beruhigen, dann den Fall versachlichen: Was genau ist passiert? Wie geht es den Betroffenen? Wie kann die Sache – möglichst ohne Strafe – bereinigt werden?



2. DIE HAUPTFIGUREN



GORDON ist eine freundliche, alte Kröte. Als Kommissar liegt ihm vor allem daran, dass alle Waldbewohner friedlich zusammenleben. Und am allerliebsten hat er es, wenn dies ohne sein Zutun passiert, sodass er ungestört seine Morgen-, Mittag- und Abendkekse verschlingen kann. Er weiß: Langsam wird er zu alt für diesen Job. Glücklicherweise findet er in Buffy erst eine Assistentin, dann eine würdige Nachfolgerin, Diese wiederum holt ihn aus seinem vorübergehenden Ruhestand zurück, um ihn zu ihrem Kriminalberater zu ernennen.



BUFFY startet als mittellose, hungernde Waldmaus. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck, deshalb rettet sie Kommissar Gordon aus einer misslichen Lage, obwohl ihr eine Verhaftung als Diebin droht. Es kommt natürlich anders: Der alte Gordon bringt ihr alles bei, was er weiß, und Buffy erweist sich in jeder Hinsicht wie gemacht für die Waldpolizeiarbeit: Sie ist freundlich, gewitzt, lässt sich nicht irre machen, denkt logisch, darüber hinaus ist sie ungemein sportlich, wendig und hat eine sehr feine Nase.



WALDEMAR ist ein aufgeregtes, ja hysterisches Eichhörnchen mit wunderbar exzentrischen Anfällen, die selbst den gutmütigen Kommissar Gordon immer wieder heimlich seufzen lassen. Dass jemand seinen Nussvorrat geklaut hat, kann Waldemar nicht fassen. Da vergisst er fast, dass er auch noch einen Job hat, nämlich: Vorschullehrer



ELLIOT UND KARIN sind zwei von Waldemars Vorschulkindern, ein Eichhörnchenjunge und ein Kaninchenmädchen, beide etwas zu mutig. Gemeinsam hegen sie eine Faszination für den Fuchs.

3. DIE FÄLLE

Der Film basiert auf den Büchern „Kommissar Gordon – Der erste Fall“, „Kommissar Gordon – Der letzte Fall“ und „Kommissar Gordon – Doch noch ein Fall“ von Ulf Nilsson und Gitte Spee. Die Handlung ist jedoch eher frei übernommen und teilweise neu kombiniert. Da im Film drei Fälle abgearbeitet werden und manche Details etwas verkürzt dargestellt werden, empfiehlt es sich zur Sicherung des Gesehenen, zumindest die beiden Hauptfälle eins und drei mit den Kindern gründlich durchzusprechen.

FALL NUMMER 1: Waldemar vermisst Nüsse. Am Tatort finden sich Spuren eines breiten Schwanzes. Obwohl Buffy darauf hinweist, dass Eichhörnchen für ihre breiten Schwänze bekannt sind, setzt sich als Hauptverdächtiger schnell der Fuchs durch. Um diesen für ein Verhör einzufangen, wird ihm eine Falle gestellt: Drei von Waldemar gespendete Haselnüsse liegen unter einen Baum, Gordon und Buffy auf der Lauer. Doch Waldemar hält es nicht aus und schlägt sich mitten in der Nacht zu seinen Nüssen durch. Erst als er vorsichtshalber in eine Zelle gesteckt wird, schlagen die wirklichen Diebe zu: Zwei halbstarke Eichhörnchen, die sich mächtig cool fühlen und viel Krach machen. Trickreich bringt Buffy sie schließlich dazu, alle 837 Nüsse Waldemars aus ihrem Baumversteck herunterzuwerfen.

FALL NUMMER 2: Kommissar Gordon hat sich gerade zur Ruhe gesetzt, da geht einem Elsternpaar ein Ei verloren. Die Eltern sind verzweifelt. Buffy analysiert den Fall alleine an der Pinnwand der Polizeistation. Alles deutet auf den Fuchs als Täter hin. Bevor sie den Fall lösen kann, kommt Waldemar in die Polizeistube gerannt mit ...

... **FALL NUMMER 3:** Die Vorschulkinder Elliot und Karin werden vermisst. Alle sind in großer Sorge und nicht nur Buffy befürchtet das Schlimmste: Wurden auch sie vom Fuchs geholt? Buffy wächst die Sache über den Kopf, sie bittet Gordon um Hilfe. Gemeinsam lösen sie den Fall: Elliot und Karin haben sich heimlich auf den Weg gemacht, dem Fuchs eine Falle zu stellen. Nicht wissend, dass der Fuchs selbst Nachwuchs hat, graben sie eine große Grube direkt vor seinem Bau. Der Fuchs überrascht sie dabei, die beiden fallen vor Schreck in die eigene Falle, der Fuchs springt hinterher, reißt sein Maul auf und schnappt zu. Aber nur, um die beiden aus dem Loch zu befreien und sie Buffy vor die Füße zu setzen.

Buffys feine Nase löst anschließend auch noch Fall Nummer 2. Das vermisste Ei findet sich in einem Busch.

4. THEMEN DES FILMS

4.1. Kriminalgenre

Das Kriminalgenre, in das dieser Film eindeutig fällt, eignet sich sehr gut für Grundschüler*innen. Filmkommissare benötigen für ihren Job meist eine ganze Reihe von Fähigkeiten, die in der Grundschule gefördert werden: Genaue Wahrnehmung, logisches Denken, Entwicklung eines forschenden Geistes, Hinterfragen eigener Vorurteile, Einsicht in den Sinn von Regeln, Kompetenzen in der Konfliktklärung und -lösung, nicht zuletzt auch körperliche Fitness. Dass die Kommissare spannende Rätsel mithilfe dieser Fähigkeiten zu lösen vermögen und sogar Gerechtigkeit herstellen können, macht es für Grundschüler*innen attraktiv, sich diese ebenfalls anzueignen. Wie und welche das genau sind, lehrt im Film der weise Gordon seiner Auszubildenden Buffy. Die jedoch – zusätzliches Empowerment für junge Zuschauer*innen – nicht nur körperlich viel fitter als ihr Ausbilder ist, sondern diesem auch noch etwas Wichtiges beibringen kann: Nicht immer erweist sich Erfahrung als hilfreich, sie kann auch zu einem Vorurteil gerinnen.

- ❖ Sammeln Sie im Unterricht, welche Kriminalfilme oder -bücher die Kinder sonst noch kennen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sehen die Kinder zum Film KOMMISSAR GORDON & BUFFY?

4.2. Tiere im Wald (und in der Stadt)

Immer wieder wird im Film auch die im Wald bestehende Nahrungskette angesprochen. Dies kann man aufgreifen und zur rhetorischen Frage erweitern: Sind Raubtiere böse? Dazu kann man auch an jene skurrile Stelle im Film erinnern, in der Waldemar die Nüsse als seine Kinder bezeichnet, die er über alles liebt, und die schlaue Buffy einwendet, er esse sie doch. „Aber nur, wenn ich sehr hungrig bin“, entgegnet Waldemar, der 'Fressfeind der Nüsse'.

4.3. Angst und was sie mit uns anstellt

Das Gefühl der Angst und seine Auswirkung werden im Film in vielen Varianten dargestellt. Elliot und Karin haben zu wenig Angst, Kommissar Gordon mitunter zu viel. Es gibt Ängste, die erscheinen ohne Sinn, zum Beispiel Buffys Angst im Dunkeln. Aber nicht nur Kinder, auch Erwachsene haben sie trotzdem. Es gibt Ängste, die kann man überwinden. Es gibt eine Angst, die einen nicht mehr klar denken lässt und die – das ist das Schlimmste – ziemlich ansteckend ist und das Entstehen von Vorurteilen begünstigt. Darüber hinaus zeigen sich die Elternpaare, die Angst um ihre vermissten Kinder haben, ziemlich streitlustig. Angst macht also auch aggressiv.

- ❖ Sammeln Sie mit den Kindern verschiedene im Film vorkommende Ängste und sprechen Sie darüber, ob diese jeweils berechtigt sind. Welche Ängste kennen die Kinder? Was verstärkt Angst? Was mindert sie? Welche Methoden verwenden die Kinder, um ihre Ängste zu besiegen? Ein Symbol gegen die Angst ist im Film die Taschenlampe. (Siehe dazu auch: Methodische Vorschläge 5.3.3.)

4.4. Pensionierung

Kommissar Gordon setzt sich im Film zur Ruhe, wie er sagt. Ein Ausdruck, den man mit den Kindern am besten schon vor der Filmsichtung klärt. Buffy dagegen ist noch sehr jung. (Bei der Amtsübernahme zaudert sie zunächst: „Denkst du wirklich, ich wäre dem gewachsen?“ Was das bedeutet, kann man auch vor der Filmsichtung besprechen.) Nicht nur der Altersunterschied ist im Film sehr einfühlsam dargestellt, sondern auch, wie schwer es fällt, nach einem langen Arbeitsleben seinen Beruf aufzugeben.

- ❖ Impulsfragen für den Unterricht wären: Wieso schläft Kommissar Gordon so oft ein? Warum gibt er nicht zu, dass er am Schreibtisch eingeknickt ist? Braucht Kommissar Gordon Buffy? Falls ja, warum?

- ❖ Wie fühlt sich Gordon, als er aus der Polizeistation auszieht? Warum fängt er keine Fische? Wieso schläft Gordon am Ende wieder in der Polizeistation?
- ❖ Braucht Buffy Gordon? Wozu?

4.5. Gesetze und Regeln

Das Gesetzbuch ist ein wichtiger Anker der Geschichte. Es verhindert, dass Verdächtige einfach zu Täter*innen erklärt werden. Es ermöglicht auch, die Natur eines Verbrechens zu diskutieren: Gegen das Gesetz, so Gordon, sei es, gemein zu sein. Das klingt einfach, ist aber ein anspruchsvoller Rechtsbegriff, der sinnvollerweise die Befolgung von Regeln mit Fragen sozialer Gerechtigkeit konfrontiert. (Siehe dazu auch: Szenenanalyse 5.2.1. und Methodische Vorschläge 5.3.2.)

4.6. Armut, Hunger und Gerechtigkeit

„Du hast zwar diese eine Nuss gestohlen, aber nur, weil du so hungrig warst. Also kein Verbrechen. [...] Wenn du hungrig bist, dann darfst du auch essen, selbst wenn – so wie in diesem Fall – die Nuss nicht dir gehört. So steht es im Gesetzbuch“, erklärt Kommissar Gordon der noch mittellosen Buffy, die er wenige Sekunden zuvor noch als Diebin bezeichnet hatte.

- ❖ Gemeinsam mit den Kindern kann man hier überlegen, was das bedeutet. Wie hungrig muss man sein, damit Mundraub gerechtfertigt ist? Wie kann man die Notlage eines vermeintlichen Diebes erkennen? (Siehe dazu auch: Szenenanalyse 5.2.1 und Methodische Vorschläge 5.3.2.)



5. METHODISCHE VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

5.1. Für den Einstieg: freie Mal- oder Bastelarbeiten

- ❖ **Zeichne deine Lieblingsfigur und/oder -szene aus dem Film und präsentiere sie deinen Mitschüler*innen (Einzelarbeit)**

Auf diese Weise können Sie schnell erkennen, was die Kinder am meisten beschäftigt hat und gezielt einzelne Themen vertiefen. Gleichzeitig rufen sich die Kinder den Film noch einmal in Erinnerung und eignen sich ihn individuell an.

- ❖ **Ein Diorama für Gordon & Buffy (Gruppenarbeit)**

Die Ästhetik des Films mit seinen statischen Hintergründen und Kulissen legt es nahe, einzelne 'Spielorte' als Dioramen nach zu basteln. Welche das sind, sollte – so weit in einer Gruppenarbeit möglich – den Kindern freigestellt sein. Eventuell können in den Dioramen Spielszenen auch nachgespielt werden.

Die Kinder setzen sich bei dieser Bastelarbeit intensiv mit der Machart des Films auseinander, dessen verschiedene Ebenen sie quasi auf 3D auseinanderziehen. Dabei erfahren sie, wie und warum Kulissen, die andere Kulissen oder Figuren teilweise verdecken, eine räumliche Tiefe erzeugen – selbst auf 2D.

- ❖ **Wer anderen eine Grube gräbt ... (Einzelarbeit)**

Viele Kinder entwerfen mit großer Begeisterung „Fallenpläne“, „Tatort-Skizzen“ oder auch Fallanalyse-Pinnwände wie Buffy im Film. Hier kann die Aufgabe lauten, sich neue Fälle für Gordon & Buffy auszudenken. Die entstandenen Werke können dann von Mitschüler*innen enträtselt werden: Was ist passiert? Welche Spuren gibt es? Wer ist der Dieb?

Diese Übung trainiert – neben zeichnerischen Fähigkeiten – vor allem das logische Denken und Schlussfolgern der Kinder.

5.2. Für eine genauere Beobachtung: Szenenanalysen

5.2.1. Im Namen des Gesetzes

Diese Szene kann auf der Webseite dieses Materials angeschaut werden:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/kommissar-gordon-buffy/>

Passwort: froschMaus2757!

In der Szene lernt Kommissar Gordon seine zukünftige Assistentin und Nachfolgerin Buffy kennen. Sie rettet ihn aus einem Schneehaufen, in dem er festgefroren ist. Zurück in der Polizeistation lernt Buffy das Gesetzbuch kennen und die durchaus anspruchsvolle Frage wird diskutiert: Wann ist ein*e Dieb*in ein*e Dieb*in? (Siehe dazu auch 4.5 und 4.6.)

- ❖ Fragen an die Kinder: Zuerst läuft Buffy weiter, als Kommissar Gordon befiehlt, sie soll stehen bleiben. Wann entscheidet sie sich zurückzukommen? Wie fühlt sich Buffy dann? Warum isst sie die Nuss?

- ❖ Woher weiß Kommissar Gordon, dass Buffy nicht die gesuchte Nussdiebin ist? Wie fühlt sich Kommissar Gordon?
- ❖ Warum ist Buffy keine Diebin? Muss man bei jedem Diebstahl immer fragen, warum er passiert ist?

An diesem Punkt kann besprochen werden, dass jeder Mensch Grundrechte hat. Die hier angesprochenen scheinen verschiedenen Rechtskonventionen entnommen zu sein, im Einzelnen handelt es sich um das Recht auf einen eigenen Namen, auf Privatsphäre/Unterkunft sowie auf das Recht, die eigene Existenz zu sichern.

- ❖ Anschließend kann man die Kinder „Polizeiakten“ mit ihrem eigenen Namen, Alter, Wohnort und Beruf anlegen lassen.



5.2.2. Der schreckliche Fuchs

Diese Szene kann auf der Webseite dieses Materials angeschaut werden:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/kommissar-gordon-buffy/>

Passwort: froschMaus2757!

Die Szene erzählt in einer Rückblende, warum Kommissar Gordon sich in die Idee verbeißt, der Fuchs habe die Nüsse gestohlen. Da es im Kino vielleicht nicht allen Kindern klar geworden ist, dass es sich um eine klassische Rückblende handelt, ist es sicher gut, die Szene nochmal anzuschauen.

- ❖ Vor der Sichtung können den Kindern folgende Beobachtungsaufträge gegeben werden: Welche Jahreszeit ist in der Szene? Ändert sich diese? Ist es Tag oder Nacht? Ändert sich dies? Welche Tiere werden gezeigt? Wie fühlen sie sich?
- ❖ Nach der Sichtung werden die Ergebnisse der Beobachtungsaufträge zusammengetragen, dann gemeinsam das filmische Mittel der Rückblende erarbeitet. Anschließend kann man danach fragen, wie genau die plötzliche Änderung der Jahres- und Tageszeit dargestellt ist. Falls sich die Kinder nicht erinnern, kann die Szene noch mal ab 18:56 gezeigt werden (bis 19:31). Zu Beginn und zum Ende der Rückblende wird auf Gordons Gesicht gezoomt. Sprechen Sie darüber, was das bedeuten könnte (dass die Szene nur in Gordons Vorstellung passiert?).
- ❖ Im weiteren Gespräch sollten noch folgende Fakten geklärt werden: Wieso erinnert sich Kommissar Gordon an den Fuchs? Verletzt ihn der Fuchs? Wovor hat Kommissar Gordon genau Angst? (Gefressen zu werden.) Hat er Grund, sich davor zu fürchten? Hilft ihm seine Angst, den Fall aufzuklären oder ist die Angst eher störend? Welchen Einwand hat Buffy? Was würden die Kinder Kommissar Gordon raten. (Kann gut mit Übung 5.3.3.1 fortgeführt werden.)

5.3. Vertiefende Beschäftigung: Übungen

Von den folgenden Übungen können beliebig viele eingesetzt werden. Möchten Sie mehrere durchführen, bietet es sich an, das Ganze als eine Polizeiassistenten-Ausbildung zu verpacken. Die Übungen sind in drei Kategorien unterteilt oder genauer: In die drei Dinge, die Kommissar Gordon Buffy vor ihrem Amtsantritt noch auf den Weg gibt: Nummer eins: Eins nach dem anderen. Nummer zwei: Das Gesetz. Nummer drei: Die Taschenlampe.

Jede Kategorie kann mit dem Vorlesen eines kurzen Filmdialogs beginnen, und nach dessen Besprechung werden ein bis drei Übungen dazu durchgeführt. Abschließen lässt sich die Einheit mit der Verteilung von Polizeiassistenten-Urkunden. Eine schöne Ergänzung wäre es, die Kinder Polizeistempel aus Moosgummi und/oder Polizeiassistentenhüte aus Papier basteln zu lassen.

Drei Dinge solltest du dir merken!

(Polizei-Ausbildung nach Kommissar Gordon)

5.3.1. Nummer eins: Eins nach dem anderen

Gordon:

Nummer eins: Eins nach dem anderen – selbst wenn der Fall schwierig erscheint und du viele Verdächtige verhören musst. Das darfst du nie vergessen.

Buffy:

Und wenn eine ganze Familie etwas gesehen hat?

Gordon:

Dann verhörst du einen nach dem anderen. Und wenn es viele Hinweise gibt?

Buffy:

Dann beschäftige ich mich jeweils nur mit einem Hinweis.

Gordon:

Ganz genau. Sonst wird es absolut unordentlich.

- ❖ Fragen an die Kinder: Was meint Gordon mit unordentlich? Was halten die Kinder von Gordons Ratschlag? Gut? Schlecht?
- ❖ Kann Buffy diesen Ratschlag immer umsetzen? (Sie hat mehrmals Schwierigkeiten damit.) Warum?
- ❖ Gilt dieser Ratschlag nur für polizeiliche Ermittlungen oder ist der sonst auch ganz nützlich? Hat den Kindern schon mal jemand genau dasselbe geraten? Wie machen es die Kinder (etwa beim Zimmer aufräumen)?

5.3.1.1. Beobachte wie ein Fuchs, äh Luchs (Partner- oder Einzelarbeit)

Es werden verschiedene Gegenstände auf einen Tisch gelegt, alle Kinder versuchen sich die Gegenstände in Partnerarbeit zu merken. Die Kinder können dazu mit dem*der Partner*in vereinbaren, für welche Seite des Tisches jede*r zuständig ist. Das kann, muss aber nicht von der Lehrkraft so angesagt werden. Haben sich alle die Gegenstände gemerkt, drehen sie sich zur Wand. (Möglicherweise braucht man eine Polizeiassistentin, die aufpasst, dass keiner spickt, oder man muss die Kinder kurz vor die Tür (bzw. in den imaginären Wald) schicken. Die Lehrkraft nimmt nun mehrere Gegenstände weg, von denen sie jeweils ein zweites Exemplar zuvor so im Klassenzimmer versteckt haben kann, dass sie zwar schwierig zu entdecken, aber doch sichtbar sind.

Nun dürfen alle wieder gucken: Welche Paare finden heraus, was fehlt? Wer kann die fehlenden Dinge wiederfinden? Ermittelt werden darf nur mit den Augen – nach Art von Kommissar Gordon. Am besten legen Kinder die Hände auf den Rücken. Wer die fehlenden Gegenstände gesehen hat, setzt sich still hin, schreibt oder zeichnet sie auf. Die Übung endet, wenn der Großteil der Kinder fertig ist.

Diese Übung trainiert die Beobachtungsgabe unter leicht fordernden Bedingungen. Jedes Paar will die verschwundenen Dinge als erstes finden, es muss sich dazu abstimmen. Je nach Gruppe kann man diese Rahmenbedingungen auch entspannen (kein Wettstreit, als Einzelübung durchführen) oder die Anforderungen in mehreren Durchgängen langsam steigern.

5.3.1.2. Verhöre die einsilbigen Zeug*innen (Plenums- und Partnerarbeit)

Zwei Kinder gehen hinaus. Während sie draußen sind, versteckt ein Kind eine Nuss oder auch etwas anderes. Gemeinsam wird ausgemacht, warum das Kind den Gegenstand gerade dort versteckt (etwa um ein anderes Kind damit zu überraschen, wenn der Gegenstand in das Fach dieses Kindes gelegt wurde, oder weil der Gegenstand dort farblich gut passt und deshalb nicht so auffällt). Alle Kinder sind Zeug*innen. Dann kommen die beiden „Polizist*innen“ wieder rein und fragen die Zeug*innen aus. Die sind allerdings sehr einsilbig und antworten nur mit „Ja“ oder „Nein“. Nicht erlaubt sind Fragen, die die Wörter „Nuss“, „Versteckt“ oder „verstecken“ enthalten. Auf derartige Fragen heißt es nur: Kein Kommentar. Die Aufgabe der Polizist*innen ist es, die Nuss zu finden und sagen zu können, warum sie versteckt wurde. Die Lehrkraft darf die Polizist*innen beraten.

Diese Übung greift Buffys Frage nach dem Umgang mit vielen Zeug*innen auf: Eine ganze Schulklasse hat etwas gesehen. Während die „Zeug*innen“ bei dieser Übung lernen, ihr „Wissen“ nur nach und nach kund tun, geht es für die beiden Fragenden darum, sich von der Menge der möglichen Fragen und Antworten nicht überwältigen zu lassen.

5.3.1.3. Trainiere Deine Nase (Einzelarbeit)

Einige mit Duftstoffen getränkte Gegenstände sind versteckt. Wer hat die beste Nase?

Die Nase wird in der Schule eher selten gefordert. Umso eindrucksvoller erleben die Kinder Übungen zur Geruchswahrnehmung. Sie lernen dabei, sich bewusst auf einzelne Sinne zu fokussieren und andere dominanteren Sinne wie den visuellen und akustischen zurückzustellen.

5.3.2. Nummer zwei: Das Gesetz

Gordon:

Nummer zwei: Das Gesetz

Buffy:

Oje, gibt es viele davon

Gordon:

Aber nein, eigentlich gibt es nur eins: Das Gesetz des Waldes. Nett sein ist erlaubt, aber gemein sein ist gegen das Gesetz. Das ist aber leider nicht immer einfach. Manchmal ist Nettsein nicht nett. Zum Beispiel, wenn sich jemand bekleckert, dann ist es nett, lieber nichts zu sagen, Buffy. Denn sonst ist diese Person ganz durcheinander.

Buffy:

Aber dann wäre das also eine gemeine Sache?

Gordon:

Naja...

Buffy:

Verstehe, das heißt: Nett zu sein ist erlaubt, aber gemein zu sein, ist gegen das Gesetz. So wie du gesagt hast.

Gordon:

Ja, du hast recht. Ich meine, ich hab recht. Also wir, wir haben recht.

- ❖ Fragen an die Kinder: Was ist nett? Was ist gemein? Wie seht Ihr das mit dem bekleckerten T-Shirt?
- ❖ Gibt es noch andere Situationen, in denen es gar nicht so einfach ist, zwischen nett und gemein zu unterscheiden? Kann es womöglich gar sein, dass die eine etwas nett findet, was der andere als gemein ansieht?

5.3.2.1. Das Gesetz der Schule (Plenums- und Einzelarbeit)

Im Plenum werden schulische Gebote und Verbote gesammelt – tatsächlich existierende sowie von Kindern oder der Lehrkraft erwünschte. Danach malen die Kinder entsprechende Schilder (vorbereitete Schablonen sind da hilfreich), gerne auch weitere neu ausgedachte Ge- und Verbote. Bei der Präsentation erklären die Kinder ihre Ge- und Verbote, welche Ausnahmen es vielleicht gibt, ob sie sich selbst immer dran halten, welches ihr Lieblingsge- oder verbot ist und warum.

Die Kinder setzen sich damit auseinander, wie Regeln beschaffen sind, wie sie funktionieren und dass es nicht nur ganz klare Verfahrensregeln gibt (melde dich), sondern auch übergeordnete schwerer zu fassende Verhaltensregeln (sei nett).

5.3.2.2. Happy Hour: Klauen ist erlaubt! (Plenums- oder Partnerarbeit)

Jedes Kind bekommt drei Tesakrepp-Streifen auf die Oberschenkel geklebt, die – nach dem Start – von anderen Kinder „geklaut“ werden dürfen. Der*die Beklaute darf dabei nicht berührt oder festgehalten werden. Nach der Übung kann darüber diskutiert werden, ob „Klauen ist erlaubt“ ausgedehnt werden sollte, wie es in der Schule dann zugehen würde und warum das vielleicht doch keine so gute Idee ist.

Diese Übung macht den Kinder meist sehr viel Spaß, benötigt aber eine*n scharfe* Schiedsrichter*n (Lehrkraft). Bei sehr unruhigen Klassen kann man die Kinder auch nach einander paarweise spielen lassen. Die anderen beobachten dann nur.

Das Verhältnis zu Eigentum ist bei Grundschulkindern sehr unterschiedlich. Während die einen ihre Schulsachen stark als „ihre“ betrachten, die – wenn überhaupt – nur „besten Freunden*innen“ ausgeliehen werden, gehen andere vollkommen sorglos mit ihren Arbeitsmaterialien um. Das führt immer wieder zu Konflikten in der Klasse. Diese Übung eignet sich hervorragend, auf solche Unterschiede zu sprechen zu kommen und nach einer Lösung für alle zu suchen.

5.3.2.3. Entschuldigung, und dann? (Einzelarbeit)

Im Film entschuldigen sich die beiden halbstarken Eichhörnchen, die Waldemars Nüsse geklaut haben. Der ist damit zufrieden. Die Kinder in der Klasse sollen jetzt überlegen, womit sie persönlich zufrieden wären, wenn ihnen jemand unbedacht etwas weggenommen hat. Was soll die- oder derjenige tun, um die Sache wiedergutzumachen? Man sollte vorher besprechen, dass es um realistische Vorschläge geht, also etwas, das dem Kind dann tatsächlich zu Gute kommen kann. Jedes Kind malt (mindestens) einen Vorschlag für eine Kartei.

Die bei der Übung entstehenden, am besten namentlich gekennzeichneten Karten können eine individuelle Wiedergutmachungskartei für die jeweilige Klasse ergeben, auf die man im Falle des Falles verweisen oder auf die die Kinder selbstständig zurückgreifen können.

5.3.3. Die Taschenlampe

Gordon:

Assistentin Buffy, du bist jetzt bereit Kommissarin zu werden.

Buffy:

Sind es nicht drei Dinge? [die ich mir merken sollte]

Gordon:

Ach ja, Nummer drei.

(Gordon zieht eine Taschenlampe hervor und übergibt sie Buffy)

Gordon:

Jetzt bist du bereit!

Buffy:

Gehört die Taschenlampe jetzt mir? Danke Che..., äh. Vielen Dank, Gordon

Den dritten Teil der 'Ausbildung' kann man nutzen, um die symbolische Bedeutung der Taschenlampe klarzumachen (gegen Angst, gegen Nichtwissen und damit gegen Vorurteile und falsche Verdächtigungen.)

- ❖ Impulsfragen wären: Wieso gibt Kommissar Gordon Buffy eine Taschenlampe? Wozu braucht Buffy sie? (Buffy hat Angst vorm Dunkeln.) Warum hat man Angst im Dunkeln?

- ❖ Die Taschenlampe wird auch im dunklen Wald eingesetzt, wer hat dort Angst? (Gordon) Wovon?
- ❖ Wer von den Kindern hat auch Angst im Dunkeln? Warum? Hilft Licht dagegen? Falls die Kinder nicht selbst darauf kommen, sollte der Zusammenhang zwischen 'etwas nicht genau sehen', 'nicht genau kennen', 'nicht genau wissen' und Angst bekommen angesprochen werden. Die Redewendung: „Licht in die Sache bringen“ kann eingeführt werden.

5.3.3.1. Der Fuchs – unheimlich und gefährlich oder nett und flauschig? (Einzelarbeit)

Die Kinder bekommen zwei Blätter, auf dem jeweils derselbe seitliche Fuchsumriss zu sehen ist. Im besten Fall erinnert er stark an jenes Fuchsprofil, das am Ende des Films durchs Bild schleicht. Die Aufgabe ist: Ein Blatt so zu gestalten, dass alle wissen: Dies ist ein unheimlicher und gefährlicher Fuchs, das andere Blatt soll das entsprechende Gegenteil darstellen. Wichtig ist: Auch der Hintergrund soll bearbeitet werden.

- ❖ Bei der Präsentation ist zu erraten, welcher Fuchs welcher ist. Alle netten Füchse werden auf eine Seite gehängt, die unheimlichen Füchse auf die andere. Welche Gemeinsamkeiten weisen die Bilder auf?

Die Kinder beschäftigen sich dabei mit der unterschiedlichen Wirkung von dunklen und hellen Farben, die dieselbe Figur völlig anders erscheinen lassen.

5.3.3.2. Die mit den Tieren flüstern (Plenumsarbeit)

Für diese Übung bereitet man zwei Klassensätze mit Tierdarstellungen auf kleinen Kärtchen oder Papieren vor (z. B. gefährlich aussehender Fuchs, niedlich aussehender Fuchs, ängstliches Kaninchen, selbstbewusstes Kaninchen, fröhliche Maus, aufgeregte Maus etc.) Vor der Übung, sollte man gemeinsam mit den Kindern üben, wie verschiedene Gefühlszustände und Rollen (aus dem Film) pantomimisch darzustellen sind. Zwei Kinder, die Tierflüster*innen, bekommen dann das gesamte Set, alle anderen ziehen je ein Bild, welches sie geheim halten und in ihre Hosentasche stecken. Die Gruppe der Tierdarsteller*innen wird geteilt und je eine Hälfte einem der beiden ratenden Kinder zugeschlagen. Nacheinander versucht nun jedes Kind, das gezogene Tier darzustellen und hofft, dass der*die Tierflüster*in seiner*ihrer Gruppe dies zuerst errät. Man kann entsprechend Punkte verteilen, muss aber nicht.

- ❖ Geeignete Auswertungsfragen sind: War es schwer, die Figur darzustellen? Wen konnte man leicht erraten? Warum?
- ❖ Fühlt man sich ängstlich, wenn man wie ein ängstliches Tier herumläuft? Bekommt man – wie die Tiere im Film – selbst Angst, wenn man sieht, wie andere Angst haben. Ist Angst also ansteckend?

Die Kinder lernen, dass allein schon ein rein körperlicher Ausdruck von Gefühlen tatsächlich entsprechende eigene Gefühle auslösen kann und dass dies auch für die Beobachtung von Gefühlen gilt. Das leichte Wettkampfsetting sorgt dafür, dass die Kinder möglichst genau versuchen, die entsprechenden Gefühle auszudrücken und Über- wie Untertreibung vermeiden.

5.3.3.3. Die Gordon-&-Buddy-Checkliste für verschwundene Dinge (Plenumsarbeit)

Für diese Übung konstruiert man einen Beispielfall, der **NICHT** genau so in der Klasse schon passiert ist, aber für die Kinder sehr leicht vorstellbar ist. Etwa: Stellt euch vor, eure Federmappe ist weg, ihr seid ganz sicher, dass euer*eure Banknachbar*in sie geklaut hat, aber der*die gibt es einfach nicht zu. Und das, obwohl auch andere Kinder sagen, dass er*sie manchmal Federmappen wegnimmt. Was glaubt Ihr, wie würde Buffy Licht in die Sache bringen? Was könnt ihr tun?

- ❖ Im Plenum werden die Vorschläge der Kinder gesammelt, um diese anschließend zu einer Checkliste weiterzuverarbeiten. Dazu sollte die Lehrkraft eine Reihe von Symbolkarten vorbereitet haben oder spontan an die Tafel malen.

Es könnte beispielsweise eine Checkliste wie diese herauskommen.

- 1) HABE ICH DEN DIEBSTAHL BEOBACHTET? JA ODER NEIN?
Falls nein: Dann kann ich nicht wissen, ob sie wirklich geklaut wurde.
(Symbolkarte: Taschenlampe leuchtet auf Diebstahlsituation mit Fragezeichen)
- 2) HABE ICH ALLE ANDEREN KINDER GEFRAGT, OB SIE DIE FEDERMAPPE GESEHEN HABEN, AUCH DIE- ODER DENJENIGEN, DEN ICH VERDÄCHTIGTE. VIELLEICHT HAT ER ODER SIE DIE FEDERMAPPE EINGESTECKT, WEIL ICH SIE IRGENDWO VERGESSEN HABE?
(Symbolkarte: Taschenlampe leuchtet auf Mitschüler*innen)
- 3) FALLE STELLEN (FUNKTIONIERT NUR, WENN ES A) ÜBERHAUPT EINEN DIEB UND B) NICHT MEHR ALS EINEN DIEB GIBT, WOHER SOLL ICH DAS WISSEN?
(Symbolkarte: Taschenlampe zeigt auf dunkle Falle, leuchtet aber nicht)
- 4) HABE ICH ZUHAUSE GEGUCKT?
(Symbolkarte: Taschenlampe leuchtet zu Hause unters Bett)
- 5) HABE ICH DIE FUNKTIONSKISTE DER SCHULE DURCHWÜHLT?
(Symbolkarte: Taschenlampe leuchtet auf wildes Wühlen in einem Kleiderhaufen)
- 6) HABE ICH KONKRETE HINWEISE GESEHEN (ETWA EIN BESTIMMTER STIFT AUS DER FEDERMAPPE WIRD VON EINEM*EINER BESTIMMTEN SCHÜLER*IN BENUTZT)?
Falls ja, habe ich den Schüler oder die Schülerin gefragt, wo sie ihn her hat?
Vielleicht hat er oder sie den Stift auf dem Boden gefunden und ganz in der Nähe liegt auch die Federmappe.
(Symbolkarte: Taschenlampe leuchtet auf zwei Kinder, die miteinander sprechen)

Merke: Oft sind die Dinge nicht so, wie du zu Beginn denkst.

Diese letzte Übung ist – bei entsprechender Anleitung – äußerst konstruktiv. Die Kinder erleben, dass es möglich ist, sich auf schwierige Situationen vorzubereiten, indem sie sich selbst einen Hilfeplan (die Checkliste) erstellen. Damit können sie im Ernstfall auf eine selbst geschaffene Struktur zurückgreifen. Das fördert – wenn es in Ansätzen funktioniert – die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

6. IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin

Telefon: 030-2757 571
info@visionkino.de
www.visionkino.de
www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis
Alle Bilder © 2019 [eksystent distribution] filmverleih

Autorin
Susanne Berkenheger

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.